

NACHRICHTEN

Karten für Honischer Narrenszung

NIEDERBERG. Für die Narrenszung des Niedernerger Carnevalvereins am Samstag, 30. Januar, in der Hans-Herrmann-Halle gibt es noch Karten. Ab 19.33 Uhr erwartet die »hoffentlich kostümierten Besucher ein Feuerwerk an Büttenreden, Gesang und Tanz«, verspricht der NCV. Die Prunksitzung am 16. Januar ist ausverkauft. Karten vorab gibt es in der Raiffeisenbank oder unter Tel. 06028/3580. Ab zehn Karten erfolgt der Versand kostenlos. red

Infos und Termine im Internet unter www.ncv-helau.de

Sanierung der Turmstraße ist Thema

ELSENFELD. Mit der General-sanierung der Turmstraße befasst sich der Elsenfelder Gemeinderat in seiner Sitzung am Montag, 18. Januar, ab 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Außerdem soll eine Satzung erlassen werden für ein besonderes Vorkaufsrecht für die Grundstücke Bahnhofstraße 4 und Forstweg 2. red

Ministranten sammeln Christbäume ein

MÖNCHBERG-SCHMACHTENBERG. Die Ministranten sammeln am Samstag, 16. Januar, ab 10 Uhr Christbäume in Schmachtenberg ein. Die Bäume sollen abgeschmückt und gut sichtbar am Straßenrand abgestellt werden. Ministranten und Pfarrgemeinde bitten um eine freiwillige Spende. red

Jungfeuerwehr entsorgt Christbäume

RÜDENAU. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr sammeln am Samstag, 16. Januar, Christbäume in der Gemeinde Rüdenua ein. Die Bäume sollen spätestens ab 13 Uhr gut sichtbar an den Straßenrand gestellt werden. Kleine Spenden sind willkommen. red

Plätze frei: Ausbildung zum Gästeführer

MILTENBERG. Für die Ausbildung zum Gästeführer in Miltenberg, die die Tourismusgemeinschaft Miltenberg Bürgstadt Kleinheubach in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule anbietet, sind noch Plätze frei. Start ist am 20. Januar, so dass die neuen Gästeführer bereits im Frühsommer für Führungen vermittelt werden können. red

Anmeldung bei Sandra Heinz unter Tel. 09371/404136

VERANSTALTUNGEN

»Hormonyoga« in der Zehntscheuer

AMORBACH. Singend erforschen die Schönen Mannheims die Befindlichkeiten der modernen Frau in ihren besten Jahren am Samstag, 30. Januar um 20 Uhr in der Zehntscheuer. Mit ihrem Programm »Hormonyoga« zielen die vier Frauen nicht nur auf weibliches Publikum ab. Der Eintritt kostet 18 Euro, ermäßigt 15 Euro. red

Jahresrückblick mit Mathias Tretter

AMORBACH. Mit seinem Programm »Nachgetrettert« blickt der Kabarettist Mathias Tretter am Samstag, 16. Januar um 20 Uhr in der Amorbacher Zehntscheuer auf das Jahr 2015 zurück. Scharfzüngig lässt Tretter die Highlights des vergangenen Jahres Revue passieren. Der Eintritt kostet 18 Euro, ermäßigt 15 Euro. red

Produktionsredakteure für den Lokalteil heute: Martin Bachmann, Natalie Haas, Anja Mayer, Jürgen Schreiner, Robert Tschöpe.



Galeristin Cornelia König-Becker will vor allem Kindern Kunst näher bringen. Die Skulpturen von Claudia Katrin Leyh helfen ihr dabei.

Foto: Heinz Linduschka

»Nicht abgrenzen, sondern öffnen«

Cornelia König-Becker: Galeristin bietet in Amorbach Workshops für Kinder zum »Begreifen« von Kunst an

Von unserem Mitarbeiter
HEINZ LINDUSCHKA

AMORBACH. Seit anderthalb Jahren ist die neue Galerie Abteigasse 1 in Amorbach geöffnet und lockt seitdem mit hochrangigen Ausstellungen Besucher aus Nah und Fern an. Nun startet die Galeristin ein neues Projekt, um vor allem Kinder und Jugendliche hautnah in Kontakt mit Kunst zu bringen.



Main-Echo
Gespräch

Warum bieten Sie in Ihrer Galerie diese Workshops für Kinder an? Ich bin nicht nach Amorbach gekommen, um hier eine elitäre Galerie zu betreiben, sondern ich möchte Kunst zeigen und vermitteln. Vermitteln heißt, unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und im gemeinsamen Betrachten herausfinden, was Kunst uns über das Leben zu sagen hat. Nicht abgrenzen, sondern öffnen ist mein Motto – Kinder sind offen, sie können in den Workshops, die ich zusammen mit dem Kunstnetz

Miltenberg veranstalte, sehen, fühlen, mit den Sinnen erleben, was ein Kunstwerk sein kann. So ein lebendiger Dialog, in dem die Kinder während der eigenen Tätigkeit ihre Kreativität entdecken, prägt sich ein. Warum ist das wichtig? So lernt man sich in seiner Kultur zu Hause zu fühlen – das stärkt.

Der erste Workshop ist vorüber – haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Ja, unbedingt! Die Schüler waren ganz rasch mitten im Thema. Wobei die Skulpturen von Claudia Katrin Leyh den Einstieg leicht gemacht haben. Die witzigen Figuren und die Geschichten dazu haben die Kinder offensichtlich erreicht. Eine kleine Portion Bildung, was Material und Bezüge zur Kunstgeschichte betrifft, konnte ganz nebenbei auch untergebracht werden. Es ist ja zum Staunen, dass Menschen schon vor mehr als 5000 Jahren Gegenstände aus Bronze gefertigt haben, einem Material also, das wir zur Zeit in der Galerie zu Skulpturen verarbeitet sehen – so was finden Kinder spannend. Wie entsteht dann aus flüssigem Metall eine Figur? Bei der prakti-

schon Arbeit, und das ist ja immer wieder das Wunder des menschlichen Gestaltens, entfaltet sich unmittelbar bei jedem eine eigene

» Kinder können sehen, fühlen, mit den Sinnen erleben, was ein Kunstwerk sein kann. «

Handschrift. Jeder Mensch hat seinen ganz eigenen Ausdruck. Das ist dann noch nicht »Kunst«, aber ein Dialog mit ihr und je mehr dieser Dialog gepflegt wird, desto mehr kann Kultur das Leben bereichern und die kulturelle Identität stärken. Ich wünsche mir noch viele Workshops. Es macht Spaß, mit Kindern zu arbeiten!

Sie haben vor anderthalb Jahren in Amorbach Ihre Galerie eröffnet. Mit welchen Zielen sind Sie angetreten und wie fällt ihr Zwischenfazit aus?

Knappe zwei Jahre – das ist eigentlich nicht viel Zeit. Im vergangenen Jahr habe ich bei 15 Ausstellungen »mitgemischt«, das heißt sie entweder selbst eingerichtet, eröffnet oder in Kooperation Ausstellungen gemacht. Es ist ein Erfolg, dass Kooperation neue Möglichkeiten bringt. Ich koope-

riere gerne und empfinde Abgrenzungsbewegungen oft als lähmend und nicht förderlich für die Sache.

Wie bereichern Kooperationen Ihre Arbeit?

Es ist belebend, Partner zu finden, mit denen eine Zusammenarbeit fruchtbar ist, neue Ideen und Projekte entstehen, man sich ergänzen kann. So ist es in der Zusammenarbeit mit dem Kunstnetzteam, mit der sehr engagierten Barbara Bertlwieser oder auch mit den aktiven Mitgliedern des Kunstraum Churfranken, mit anderen Galerien und nicht zuletzt auch mit der Stadt Amorbach und der Stadt Klingenberg. Im Löw Haus Klingenberg konnte ich schöne Ausstellungen realisieren und es kommen weitere spannende Projekte, die ich gestalten darf. Dafür bin ich dankbar. Und ich habe viele gute Künstler und Kulturschaffende kennengelernt. Mit vielen verbindet mich inzwischen eine Freundschaft. Das alles sind Erfolge, an denen mir viel liegt. Amorbach bleibt mir ein Anliegen – hier möchte ich so gut ich kann einen kleinen Beitrag zum kulturellen Leben leisten. Darauf freue ich mich.

Kurs halten, Kräfte bündeln und Sparen

Neujahr: Altenbuch investiert in alte Schule

ALTENBUCH. Unter dem Motto »Kurs halten – Kräfte bündeln« will Altenbuchs Bürgermeister Andreas Amend (Freie Wähler) 2016 angehen. Zum sparsamen Wirtschaften und Weiterentwickeln der Gemeinde gebe es keine Alternative, unterstrich er beim Neujahrsempfang in der Festhalle. Dies sei kein Widerspruch, denn auch wenn die Schere bei den Gewerbesteuererträgen der Gemeinden im Kreis weit auseinander klappe – zwischen zehn Millionen und 120.000 Euro – dürfe die Kostenbelastung für die Bürger nicht »bis an die Schmerzgrenze« hochgefahren werden. Trotz überschaubarer Finanzmittel wolle man ein lebenswertes Altenbuch entwickeln.

Laufende Projekte

Amend nannte in seiner Rede vor 140 Zuhörern – darunter Landrat Jens Marco Scherf – als bereits laufende Projekte den Neubau des Feuerwehrhauses und die Fertigstellung des Grüngutplatzes, jeweils ohne Schulden. Im Januar werde Planung, Umbau und energetische Sanierung der alten Grundschule beantragt. Durch ein neues Programm seien bis zu 90 Prozent Förderung möglich.

»Hier besteht für Altenbuch die Chance, das Gebäude zu erhalten und ein Gemeindezentrum mit deutlich weniger laufenden Kosten zu schaffen«, sagte Amend. Die Alternative laute Abriss. In der sanierten Schule soll dann auch die Jugend ihren Platz finden.

Megathemen bleiben

Als Megathemen zählte er die maroden Straßen auf, die Energieversorgung sowie den Gebäudeunterhalt für alte Schule, Rathaus, Kirche, Festhalle, Kindergarten und Heimatmuseum. »Das Kostenpaket hierauf entspricht nicht der Leistungsfähigkeit der Gemeinde«, warnte Amend. Als weitere Projekte in den kommenden Monaten nannte er Seniorenarbeit/Nachbarschaftshilfe, Bolzplatz und d Friedhof.

Bei all diesen Themen Kurs zu halten, sei Arbeit und Freude zugleich, fügte er mit Blick auf die Jugendarbeit der Vereine, das freiwillige Engagement und die Seniorenarbeit, welche im ganzen Landkreis gelobt werde, an. Ament: »In kleinen Schritten aber konsequent weiterzukommen und für Altenbuch ein gutes 2016 gemeinsam zu erarbeiten, das ist unser Ziel.« Ralph Bauer

Kunst anfassen und ausprobieren

Kultur: Workshop mit Realschule Amorbach in Galerie Abteigasse 1 – Schüler kreieren mit Galeristin Cornelia König-Becker eigene Skulpturen

AMORBACH. Kunst mit allen Sinnen erleben, im Wortsinn »begreifen« konnten Schülerinnen und Schüler einer 5. Klasse der Realschule Amorbach am Freitag in der Galerie Abteigasse 1 im Barockstädtchen.

Die Galeristin Cornelia König-Becker will Kunst ohne Schwellenangst an den Mann und an die Frau bringen – und natürlich vor allem an Kinder und Jugendliche. Kunst ist für sie unverzichtbarer Bestandteil des Lebens und der eigenen Identität und genau dafür will sie werben. Nicht zuletzt durch ihren Einsatz ist das Projekt »Kunst trifft Kultur« in Klingenberg sehr erfolgreich angelaufen und hat im letzten Jahr neues Leben in die Rotweinstadt gebracht.

Galerie 2014 eröffnet

In Amorbach hat sie seit der Eröffnung ihrer Galerie Mitte 2014 mit zahlreichen hochrangigen Ausstellungen Kunstfreunde von Nah und Fern angelockt. Das neue Projekt sollte eine Fortsetzung dieser Erfolgsstory werden.

Zusammen mit der Kunstlehrerin der Realschule Tina Ziegler, mit Margarete Bernhard und mit Barbara Bertlwieser – beide seit

vielen Jahren im Kunstnetz und auch bei »Abenteuer Kunst« aktiv – bot sie für Fünftklässler der Realschule einen Besuch in der Galerie an. Dort ist aktuell noch eine Ausstellung mit den reizvollen und oft witzigen Skulpturen der Künstlerin Claudia Katrin Leyh zu sehen – eine ideale »Spielwiese« für die elfjährigen Mädchen und Jungen, auf der sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten.

Kunst mit allen Sinnen erleben

Es war ein voller Erfolg, vor allem für die Kinder: Sie konnten Kunst mit allen Sinnen erleben konnten, mit ihren Händen die Bronzeskulpturen in all ihren Facetten erkunden, sich intensiv mit Gestik und Mimik der Figuren auseinandersetzen. Dabei erfuhren sie viel über Bronze, etwa was eine »Plastik« ist, und welche reiche Tradition und Geschichte die Kunst in Deutschland hat. Das gehört nicht nur nach Ansicht der Galeristin und der Kursleiterinnen zum kulturellen Erbe und auch zur Identität.

Es wird immer wieder von »Leitkultur« gesprochen, kreative Workshops dieser Art können Kindern und Jugendlichen ganz konkret zeigen, was man darunter



Die Schülerinnen aus der 5. Klasse der Amorbach Realschule waren mit so viel Eifer bei der Sache, dass die zwei Stunden wie im Flug vergingen.

Foto: Heinz Linduschka

auch verstehen kann. Die kleinen Kunstwerke – Gesichter aus Ton – werden in der Schule gebrannt. So erinnern sie die Kinder noch lange an ihre Begegnung mit Kunst.

Dass auf diese Weise auch die weit verbreitete Schwellenangst abgebaut werden kann, ist ein schöner Nebeneffekt. Darum geht es König-Becker aber erst in zweiter oder dritter Linie. Die Workshops werden ehrenamtlich

organisiert und angeboten. Barbara Bertlwieser ist überzeugt davon, dass die Initiative von König-Becker große Unterstützung verdient: »Durch solche Projekte wird Neugierde geweckt. Das ist vor allem in jungen Jahren wichtig. Hierfür sind meiner Meinung nach außerschulische Projekte sehr sinnvoll.«

»Raus aus der Schule!«, fordert Bertlwieser, die seit vielen Jahren

zusammen mit weiteren Kursleiterinnen das landesweit beispielhafte Projekt »Abenteuer Kunst« in der Kochmühle Obernburg durchführt. Ihr Fazit: »Ja, ich freue mich über diese Zusammenarbeit mit Frau König-Becker, über die kleine Filiale von »Abenteuer Kunst.«

Freiraum für Kreativität

Die Schulen anregen, sich zu öffnen, Kunst als Bestandteil des Lebens präsentieren, den Zugang zu ihr mit allen Sinnen ermöglichen und Freiraum für Kreativität schaffen – dieses Ziel hat die Galeristin fest im Blick. Künftig soll die Zusammenarbeit von Schulen und Galerie intensiviert und themengerecht gestaltet werden.

Beim nächsten Anlauf wird das Thema »Metall« eine große Rolle spielen. Sicher auch eine Chance, weitere Fächer neben der Kunst einzubinden. Das Motto von Cornelia König-Becker lässt auf jeden Fall so einiges erwarten. Es lautet: »Kooperation macht Spaß!« und der erste Workshop in der »Abteigasse 1« hat das überzeugend bewiesen. Heinz Linduschka

Informationen im Internet unter www.abteigasse1.de